

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		<b>Drucksache</b> <b>DS0283/06</b>	<b>Datum</b> 06.07.2006
<b>Dezernat: IV</b>	<b>FB 04</b>	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	22.08.2006	nicht öffentlich	Genehmigung (OB)
Kulturausschuss	09.09.2006	öffentlich	Beratung
Verwaltungsausschuss	15.09.2006	öffentlich	Beratung
Ausschuss f. komm. Rechts- und Bürger- angelegenheiten	21.09.2006	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	27.09.2006	öffentlich	Beratung
Stadtrat	12.10.2006	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen Amt 30,FB 01,FB 02,FB 03	Beteiligung des	Ja	Nein
	<b>RPA</b>	x	
	<b>KFP</b>		
	<b>BFP</b>		

### Kurztitel

Bildung des Eigenbetriebes "theater magdeburg"

### Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt auf der Grundlage der erarbeiteten Analyse gem § 123 GO LSA (Anlage 1):

1. Der Fachbereich 04 wird ab dem 1.1.2007 als Eigenbetrieb geführt. Der Name des Eigenbetriebes lautet:  
**„theater magdeburg“**
2. Das Stammkapital beträgt 500.000 EUR.
3. Der derzeitige Fachbereichsleiter 04 (Generalintendant) Herr Tobias Wellemeyer wird bis zum 31.7.2009 zum Betriebsleiter des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ bestellt.

4. Die Eigenbetriebssatzung des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ wird gemäß Anlage 2 beschlossen.
5. Dem Eigenbetrieb wird das betriebsnotwendige bewegliche Anlagevermögen (Basis Restbuchwerte) übertragen.
  - 5.1. Die auf dieser Grundlage ermittelten Abschreibungen für die Restnutzungszeit der Anlagegüter stehen dem Eigenbetrieb für Ersatzinvestitionen zur Verfügung.
  - 5.2. Bei Ersatzinvestitionen von Anlagegütern, für die mit der Eigenbetriebsgründung keine vollständige Refinanzierung über Abschreibungen mehr möglich ist, muss mit der jährlichen Haushaltsplanung/Wirtschaftsplanung der Investitionsbedarf angemeldet werden.
  - 5.3. Bei Ersatzinvestitionen, die in der Eröffnungsbilanz mit Abschreibungen nicht berücksichtigt worden sind, muss geprüft werden, inwiefern der Zuschuss an den Eigenbetrieb „theater magdeburg“ im Rahmen der neu entstehenden Abschreibungslast aus dem Haushalt der Landeshauptstadt Magdeburg erhöht werden kann.
6. In die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2007 werden das betriebsnotwendige bewegliche Anlagevermögen, die Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die zum Stichtag 1.1.2007 in Höhe von 1.594.770 EUR anteilig ermittelten Schulden eingestellt. Nach Abschluss der Bewertung des Vermögens ist der Differenzbetrag zum Stammkapital in der Bilanz unter der Position „Allgemeine Rücklagen“ einzustellen.
7. Der Betriebsausschuss (Theaterausschuss) besteht aus neun Mitgliedern, von denen sieben Mitglieder Mandatsträger und ein Mitglied eine beim Eigenbetrieb beschäftigte Person ist. Den Vorsitz führt in Vertretung des Oberbürgermeisters der Beigeordnete für Kultur, Schule und Sport.
8. Der Stadtrat bestellt die Vertreter/innen für den Betriebsausschuss (Theaterausschuss). Die Vorschlagsliste für die Bedienstetenvertretung wird entsprechend Anlage 3 zur wahlweisen Bestellung durch den Stadtrat eingereicht.
9. Der Wirtschaftsplan 2007 des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ wird entsprechend der Anlage 4 wie folgt festgesetzt und beschlossen:
  - 9.1. im Bereich des Erfolgsplanes Aufwendungen und Erträge in Höhe von 24.108.100 EUR,
  - 9.2. im Bereich des Vermögensplans mit einem Einnahme- und Ausgabevolumen in Höhe von 783.000 EUR,
  - 9.3. mit Höchstbetrag der Kassenkredite von 2.000.000 EUR.
10. Finanzielle Verpflichtungen der Landeshauptstadt Magdeburg:
  - 10.1. Die Landeshauptstadt Magdeburg zahlt dem Eigenbetrieb jährlich einen Zuschuss (Theaterbudget) zur laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 13.373.300 EUR (HHST. 1.33100.715000.4).

10.2. Darüber hinaus zahlt die Landeshauptstadt Magdeburg dem Eigenbetrieb jährlich einen Zuschuss aus dem Verwaltungshaushalt (HHST. 1.33100.715100.2) zur Deckung folgender Aufwendungen:

- a) Abschreibungen auf das betriebsnotwendige Anlagevermögen mit Ausnahme der Grundstücke und Gebäude (vgl. Pkt. 6.1.),
- b) Zinsen für die dem Eigenbetrieb übertragenen Restschuld in Höhe des laut Zinsplan zu zahlenden Betrags,
- c) Leistungsverrechnung an die städtischen Ämter und Fachbereiche in Höhe der jeweils entstehenden Aufwendungen,
- d) Beiträge zur Berufsgenossenschaft in Höhe der jeweils entstehenden Aufwendungen,
- e) Personal- und Sachkosten der aus dem Fachbereich 01 dauerhaft übertragenen Sachbearbeiterstelle (40.000 EUR p.a.).

Im Jahr 2007 beträgt dieser Zuschuss 695.200 EUR.

10.3. Zur Deckung der Zahlungen für die Tilgung der dem Eigenbetrieb übertragenen Restschuld erhält der Eigenbetrieb jährlich einen Zuschuss aus dem Vermögenshaushalt in Höhe des laut Tilgungsplan zu zahlenden Betrags. Im Jahr 2007 beträgt dieser Zuschuss 174.000 EUR (HHST. 2.33100.985000.6-99).

11. Der Finanzplan des Eigenbetriebs „theater magdeburg“ wird zur Kenntnis genommen.

12. Der Eigenbetrieb „theater magdeburg“ nimmt die Personalverwaltung und Personalbewirtschaftung sämtlicher Bediensteter des Eigenbetriebes gesamtverantwortlich wahr. Der Stadtrat nimmt hierzu die Verwaltungsvereinbarung zur Personalverwaltung des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ vom 3.7.2006 (Anlage 5) zur Kenntnis.

13. Die Nutzung der Grundstücke und Gebäude des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ (Opernhaus am Universitätsplatz, Schauspielhaus am Friedensplatz, Zentrale Theaterwerkstätten, Dekorationslager Lorenzweg) wird durch eine Überlassungsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Eigenbetrieb geregelt. Der Eigenbetrieb ist Hausherr und bestimmt über alle Vorgänge selbständig, die mit der Bewirtschaftung der Immobilien zusammenhängen. Der Stadtrat nimmt hierzu die Verwaltungsvereinbarung zur Immobiliennutzungsüberlassung an den Eigenbetrieb „theater magdeburg“ vom 17.7.2006 (Anlage 6) zur Kenntnis.

<b>Pflichtaufgaben</b>	<b>freiwillige Aufgaben</b>	<b>Maßnahmenbeginn/ Jahr</b>	<b>finanzielle Auswirkungen</b>			
	<b>X</b>	<b>2007</b>	<b>JA</b>	<b>X</b>	<b>NEIN</b>	

<b>Gesamtkosten/Gesamtein- nahmen der Maßnahmen</b>	jährliche Folgekosten/ (Beschaffungs-/ Herstellungskosten)	<b>Finanzierung</b> Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/ Fördermittel, Beiträge)	<b>Jahr der Kassenwirk- samkeit</b> 2007 ff.
	ab Jahr			
	keine			
Euro	14.242.500	Euro	Euro	Euro

Haushalt				Verpflichtungs- ermächtigung				Finanzplan / Invest. Programm			
veranschlagt: X	Bedarf:			veranschlagt: X	Bedarf:			veranschlagt: X	Bedarf:		
Mehreinn.:				Mehreinn.:				Mehreinn.:			
				Jahr		Euro		Jahr		Euro	
davon Verwaltungs- haushalt im Jahr 2007		davon Vermögens- Haushalt im Jahr 2007						2008			181.200
	mit	14.068.500	Euro		mit	174.000	Euro	2009			188.800
								2010			196.600
Haushaltsstellen		Haushaltsstellen									
1.33100.715000.4		2.33100.985000.6-99									
1.33100.715100.2											
		Prioritäten-Nr.:									

federführendes/r Amt/FB 04	Sachbearbeiter Ruppert	Unterschrift AL/FBL Wellemeier
-------------------------------	---------------------------	-----------------------------------

verantwortlicher Beigeordneter	Unterschrift	
-----------------------------------	--------------	--

Begründung:

### **A. Ausgangspunkt**

Das *theater magdeburg* ist als Mehrspartentheater aufgestellt.

Es gliedert sich in folgende Sparten:

- Magdeburgische Philharmonie,
- Oper Magdeburg (Oper, Operette, Musical),
- Ballett Magdeburg,
- Schauspiel Magdeburg,
- Theater für junge Zuschauer Magdeburg (alle Genres).

Das *theater magdeburg* hat den kulturellen Auftrag, ein dem Status der Landeshauptstadt des Landes Sachsen-Anhalt gerecht werdendes künstlerisches Programmangebot zu vorzuhalten. Die Landeshauptstadt Magdeburg und ihr Theater befindet sich in unmittelbarer künstlerischer Konkurrenz zu den anderen Landeshauptstädten und zu den wichtigen Theaterstandorten der Bundesrepublik. Dabei nimmt das *theater magdeburg* eine für die überregionale Ausstrahlung und Reputation der Landeshauptstadt wesentliche Verantwortung wahr.

Das *theater magdeburg* präsentiert sein Programmangebot in folgenden Stammspielstätten:

- Opernhaus am Universitätsplatz, Universitätsplatz 9, 39104 Magdeburg
- Schauspielhaus am Friedensplatz, Otto-von-Guericke-Straße 64, 39104 Magdeburg

Nach dem verheerenden Theaterbrand Anfang der Neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde das neu rekonstruierte Repräsentanzgebäude am Universitätsplatz 1997 der Öffentlichkeit übergeben. Seit der Neuordnung der Magdeburger Theaterlandschaft zum 1.1.2004 fungiert es als das Opernhaus der Landeshauptstadt Magdeburg. Nach zweijähriger Rekonstruktionsdauer wurde darüber hinaus die komplett sanierte „Klusemannsche Villa“ am Friedensplatz im Herbst 2005 als Schauspielhaus der Landeshauptstadt Magdeburg wiedereröffnet. Damit verfügt die Landeshauptstadt über eine hochmoderne und exemplarisch repräsentative Infrastruktur ihrer Theaterspielstätten.

Im Rahmen der jährlichen Open-Air-Aktivitäten des *theaters magdeburg* werden ferner regelmäßig die Seebühne im Elbauenpark sowie andere exponierte externe Orte in der Landeshauptstadt (z.B. Domplatz) bespielt.

Dem „theater magdeburg“ betrieblich zugeordnet sind weiterhin die Zentralen Theaterwerkstätten (Dekorations- und Kostümwerkstätten) der Landeshauptstadt Magdeburg, Rogätzer Straße 31/32, 39106 Magdeburg. Die Zentralen Theaterwerkstätten wurden als Entwicklungsprojekt im Rahmen des EU-Förderprogrammes URBAN 21 im Herbst 2005 in Dienst gestellt und bieten ebenfalls modernste Fertigungsinfrastruktur. Angeschlossen ist außerdem eine Probebühne, die erstmals die Bühnenmaße der großen Opernbühne abbildet.

Nach der Neuordnung der Magdeburger Theaterlandschaft zum 1.1.2004 standen zunächst folgende Schwerpunktthemenkomplexe im Fokus:

- Etablierung eines Magdeburger Opernhauses mit Schwerpunktbespielung Musiktheater (Oper, Operette, Musical, Ballett) und sinfonisches Schaffen,
- Etablierung eines Magdeburger Schauspielhauses mit Schwerpunktbespielung Schauspiel nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Herbst 2005,
- Aufbau eines leistungsstarken Abonnementsystems,
- Aufbau eines leistungsstarken Akquisystems zur aktiven Publikumsgewinnung („Missionarssystem“),
- Aufbau eines leistungsstarken Transfersystems zur Erweiterung der regionalen und überregionalen Publikumsnachfrage.

Hierzu resümierend können zum jetzigen Zeitpunkt folgende Aussagen getroffen werden:

a) Das Konzept eines Magdeburger Opernhauses als gesellschaftlicher Mittelpunkt der Landeshauptstadt und Ort überregionaler künstlerischer Ausstrahlung in den Genres Musiktheater und sinfonisches Schaffen findet durch einen kontinuierlich ansteigenden Publikumszuspruch und regelmäßige Präsenz in den überregionalen Feuilletons wachsende Bestätigung. Bälle, Galaveranstaltungen, Festivals, Preisverleihungen und eine niveauvolle Gastronomie schärfen zunehmend das Profil als einen hervorgehobenen Ort des gesellschaftlichen Lebens der Landeshauptstadt.

b) Das Magdeburger Schauspiel entwickelt sich im glanzvoll sanierten Schauspielhaus zunehmend zum Treffpunkt der Generationen. Der Gestus des künstlerisch Experimentellen entfaltet sich nun an einem Ort, der in hoher atmosphärischer Verdichtung Intimität und menschliches Maß ausstrahlt. Die behutsame Restaurierung des Hauses sowie die Etablierung einer erfolgreichen Publikumsgastronomie bewirken inzwischen den Zuspruch von Zuschauern weit über das zuvor überwiegend jugend-kulturell geprägte Spektrum hinaus, ohne dabei die Attraktivität in diesem Publikumssegment verloren zu haben.

c) Die Stabilität sowie das Steigerungspotential im Hinblick auf die Publikumsnachfrage ist in erster Linie und ausschlaggebend von der Attraktivität der Programmangebote und damit unmittelbar von der künstlerischen Leistungsfähigkeit des „theaters magdeburg“ abhängig.

d) Durch eine völlige Neukonzeption des Abonnementangebotes konnte bereits in der Spielzeit 2004/2005 (erste Spielzeit nach der Neuordnung der Theaterlandschaft) eine Steigerung des Abonentenkreises um rund 30% erzielt werden. Diese Steigerungsrate dokumentiert zugleich den immensen Aufholbedarf in diesem Segment im Vergleich zu Theaterstandorten mit einer etablierten Abonentennachfrage. Grundsätzlich ist die Verfestigung dieses positiven Trends bei der Abonentennachfrage eine der wesentlichen Zielstellungen zur Etablierung einer kontinuierlichen und nachhaltigen Publikumsstruktur. Dies gilt um so mehr, als der Aufwand zur Akquise eines Abonenten einen deutlich höheren Mehrwert nach sich zieht, als die im Durchschnitt nicht wesentlich unaufwendigere Zuschauerakquise für Einzelveranstaltungen.

e) Expansionsmärkte für das „theater magdeburg“ liegen insbesondere in den Umlandlandkreisen, im Bundesland Sachsen-Anhalt (auch unter dem Aspekt „Landeshauptstadt“) sowie in den angrenzenden Bundesländern (insbesondere Süd-Ost-Niedersachsen, West-Brandenburg). Zur Erschließung dieser Expansionsmärkte ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass dem „theater magdeburg“ eine flexible, marktorientierte Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Tourismuswirtschaft, der Hotellerie sowie Busreisebranche ermöglicht wird. Privatwirtschaftliche Unternehmen dieser Wirtschaftszweige investieren in Kooperation mit dem „theater magdeburg“ häufig umfangreich in die Erstakquise neuer Publikumsadressaten und erwarten daher berechtigt die Möglichkeit zur Vereinbarung maßgeschneiderter Kooperationsmodelle.

Das „theater magdeburg“ wird derzeit in der Rechtsform eines optimierten Regiebetriebes als Fachbereich 04 in der Verwaltungsgliederung der Landeshauptstadt Magdeburg geführt.

In dieser Betriebsform besitzt der Generalintendant die Personalhoheit über alle Beschäftigten des „theaters magdeburg“.

Die Beschäftigten des „theaters magdeburg“ unterfallen insgesamt folgenden sieben Einzeltarifverträgen:

- TVöD
- TVK
- NV-Bühne-Solo
- NV-Bühne-BT
- NV-Bühne-Chor
- NV-Bühne-Tanz
- TVAöD

Der Personalkostenanteil am Gesamtausgabevolumen des „theaters magdeburg“ beträgt über 80%. Die Personalkosten sind in die Gesamtbudgetierung des „theaters magdeburg“ integriert.

Das Personaltableau des „theaters magdeburg“ ist von einer permanenten und umfangreichen Personalfuktuation geprägt. Rund 40% der sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter besitzen Zeitverträge. Hinzu kommen sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter, die lediglich produktionsbezogen eingestellt werden. Der Stellenplan des „theaters magdeburg“ bildet jeweils nur eine Momentaufnahme ab, die im Verlauf des Haushaltsjahres ständig von der aktuellen Personalentwicklung überholt wird. Rund 30% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten des „theaters magdeburg“ sind in Tarifen mit einer frei zu verhandelnden Vergütung angestellt.

Das sachgerechte Controlling der Personalausgaben ist das ausschlaggebende Moment für die Absicherung der Budgeteinhaltung.

Die Tarifpartner KAV Sachsen-Anhalt und Deutscher Bühnenverein (arbeitgeberseitig) sowie die Gewerkschaften ver.di, DOV, GdBA und VdO (arbeitnehmerseitig) haben für das *theater magdeburg* zur Personalkostenbegrenzung sog. Haustarifverträge abgeschlossen, die die Vergütungen der Bediensteten des „theaters magdeburg“ bis 31.12.2007 (TVöD) bzw. bis 31.12.2008 (übrige Tarife) unterhalb des Flächentarifniveaus absenken. Im Gegenzug sind in diesen Zeiträumen betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Aufgrund der jetzigen „Etatdeckelung“ durch den Rechtsträger ist nach dem Auslaufen der Haustarifverträge die Vereinbarung von Anschlusshaustarifverträgen kaum vermeidbar. Nach derzeitigem Modus werden die Konditionen der Haustarifverträge durch die Tarifpartner jährlich überprüft.

Im derzeitigen optimierten Regiebetrieb wird die Personalverwaltung trotz der Personalhoheit des Generalintendanten, die sich auf sämtliche Theaterbedienstete erstreckt, dezentral sowohl durch die Personalabteilung des Theaters (FB 04) als auch durch den Personal- und Organisationservice (FB 01) wahrgenommen. De facto wird die überwiegende Anzahl der Geschäftsgänge der Personalverwaltung in der Personalabteilung des FB 04 vorbereitet, dann den jeweiligen Fachdiensten des FB 01 zur Weiterbearbeitung übergeben und schließlich von diesen zum abschließenden Vollzug an die Personalabteilung des FB 04 zurückübermittelt.

Die Entgeltabrechnung der Bediensteten des „theaters magdeburg“ erfolgt derzeit mittels des Softwaresystems PAISY in Regie des FB 01. Das Theater hat keinen eigenen Zugriff auf die Entgeltabrechnungssoftware und erhält die monatlichen Entgeltabrechnungsdaten (IST-Daten) nachträglich im Verwaltungswege (Papierform) übermittelt. Die Personalkostenhochrechnung (Soll- / Prognosedaten) hingegen bewerkstelligt der FB 04 mittels einer eigenen Hochrechnungssoftware, die über keine gemeinsame Stammdatenbasis mit der Entgeltabrechnungssoftware PAISY verfügt. Daher ist bislang ein tagesaktueller Soll-Ist-Abgleich der Personalkostendaten nicht ermöglicht.

Die Abgeltung für die Serviceleistungen des FB 01 erfolgt bislang im Wege der sog. Inneren Verrechnungen. Für den Komplex „Personalverwaltung / Bezügeabrechnung“ beanspruchte der FB 01 im HH-Jahr 2004 einen Betrag von 144.100 EUR, im HH-Jahr 2005 einen Betrag von 164.900 EUR und im HH-Jahr 2006 einen Betrag von 151.300 EUR.

## **B. Entwicklungspotentiale**

Mit der Eigenbetriebsbildung wird für das „theater magdeburg“ gegenüber dem Status quo ein höchstmöglicher Grad an betriebsorganisatorischer Verselbständigung und Autonomie umgesetzt und manifestiert. Gleichzeitig wird mit Wahl der Rechtsform des Eigenbetriebes der Tatsache Rechnung getragen, dass ein nach dem Repertoire- und Ensembleprinzip konzipierter Theaterbetrieb stets in überwiegendem Maße der öffentlichen Bezuschussung bedarf.

Abstrakt lassen sich folgende Entwicklungspotentiale infolge der Eigenbetriebsbildung formulieren:

- Steigerung der Ressourceneffizienz,
- Verwaltungsverschlankeung,
- Verkürzung der Entscheidungswege / Betriebsführung aus einer Hand,
- Kaufmännisches Rechnungswesen als Instrument der kaufmännischen Betriebsführung.

Die genannten, abstrakt formulierten Entwicklungspotentiale finden konkret unter folgenden Aspekten ihren Niederschlag:

### **I. Personalmanagement / Personalkostencontrolling**

Mit Blick auf die Eigenbetriebsbildung hat der Oberbürgermeister mit dem Generalintendanten zur Neuorganisation der Personalverwaltung des „theaters magdeburg“ die Verwaltungsvereinbarung zur Personalverwaltung des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ vom 3.7.2006 (Anlage 5) abgeschlossen.

Hierin wurden für die künftige Personalverwaltung folgende Zielstellungen formuliert:

- 1) Etablierung eines Personalkostencontrollings unter Echtzeit-Analysebedingungen zur Optimierung der Gesamtetatsicherheit.
- 2) Beschleunigung der Arbeitsprozesse durch Beseitigung von Schnittstellenverlusten und Herstellung umfassender Flexibilität zur Erhöhung der „Kundenzufriedenheit“ (Kunde = fester Theatermitarbeiter oder Gast).
- 3) Schlanke Personalbewirtschaftung.



Strategisch wurden zur Zielerreichung folgende Grundsätze konstituiert:

Die Gesamtverantwortlichkeit für die Personalbewirtschaftung und Personalbetreuung liegt entsprechend der Personalhoheit des Generalintendanten zentral beim Eigenbetrieb „theater magdeburg“. Daraus folgt, dass alle Personalvorgänge zentral durch die Personalabteilung des Eigenbetriebes gesteuert werden.

Die Personalverwaltung erfolgt komplett und zentral in der Personalabteilung des Eigenbetriebes.

Die Personalabrechnung (Entgeltabrechnung) wird als „duales System“ konstituiert. Sie verbleibt als Kernaufgabenstellung im FB 01. Der Eigenbetrieb erhält neu definierte Zugriffs- und umfassende Einsichtnahme-rechte.

Die Personalkostenhochrechnung basiert auf einer effizienten, für den Eigenbetrieb jederzeit abrufbaren Controlling- und Hochrechnungssoftware, wobei die für die Hochrechnung verwendeten Daten auf den gleichen Stammdatensatz zurückgreifen, wie er für die tatsächliche Entgeltabrechnung verwendet wird. Die umfassende Funktionalität dieser Controlling- und Hochrechnungssoftware sowie deren Kompatibilität mit dem System PAISY ist Geschäftsgrundlage der genannten Verwaltungsvereinbarung und wird als Essential für eine entsprechende theaterspezifische Entgeltabrechnungssoftwarelösung definiert.

Ziel der genannten Verwaltungsvereinbarung ist die Ermöglichung einer doppel-fähigen Entgeltabrechnung sowie eines umfassenden Personalkostencontrollings unter Beibehaltung der in der Landeshauptstadt Magdeburg verwendeten Personalkostensoftware PAISY und die Regelung der damit einhergehenden Aufgabenverteilung sowie der daraus resultierenden Verantwortlichkeiten zwischen dem Eigenbetrieb und dem FB 01.

Im Rahmen der Verwaltungsvereinbarung zur Personalverwaltung des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ vom 3.7.2006 wurde geregelt, dass dem Eigenbetrieb „theater magdeburg“ aus dem Fachbereich 01 dauerhaft eine Sachbearbeiterstelle mit den dazugehörigen Personal- und Sachkosten übertragen wird. Damit wird die komplette Personalverwaltung des rund 450 Bediensteten umfassenden Eigenbetriebes ab 1.1.2007 durch drei Sachbearbeiter und einen Leiter wahrgenommen. Zum Zeitpunkt der Theaterfusion umfaßte das Personaltableau auf Seiten des Theaters noch vier Sachbearbeiter zuzüglich einem Leiter, obschon die Verwaltungsaufgaben noch dezentral zwischen der Personalabteilung des FB 04 und dem FB 01 verteilt waren. Eine Quantifizierung des im FB 01 für das Theater eingesetzten Personals konnte von hier aus nicht vorgenommen werden, da das vorgehaltene Personal jeweils nicht ausschließlich für das „theater magdeburg“ tätig war.

Allerdings hat der FB 01 für die Serviceleistung „Entgeltabrechnung“ im Hinblick auf das Wirtschaftsjahr 2007 eine Leistungsverrechnung in Höhe von 93.000 EUR angemeldet. Dies bedeutet gegenüber dem Wert des Jahres 2004 eine Verringerung von rund 35 %, gegenüber dem Jahr 2005 eine Verringerung von rund 44 % und gegenüber dem Jahr 2006 eine Verringerung von rund 39 %.

Insofern werden durch die Neuorganisation der Personalverwaltung des Eigenbetriebes und die damit realisierte klare Aufgabenabgrenzung zwischen dem Eigenbetrieb und dem FB 01 deutliche Synergien und Effizienzreserven erlöst.

## **II. Marketing und Vertriebsmanagement**

Gemäß § 10 Abs. 3 Nr.1 Eigenbetriebsatzung des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ ist in Entsprechung des § 9 Abs. 2 Nr. 1 Eigenbetriebsgesetz LSA vorgesehen, die Festsetzungskompetenz für die Benutzungsentgelte (Eintrittspreise, Abonnementkonditionen) beim Betriebsausschuss (Theaterausschuss) zu belassen.

Gegenüber dem Status quo, wonach der Stadtrat in seiner Gesamtheit die jeweilige Entgeltsatzung des Theaters beschließt, ergibt sich hieraus ein deutlich verkürztes und flexibilisiertes Verfahren.

Dies ist deshalb in besonderem Maße wünschenswert, da so Erfahrungswerte des täglichen Vertriebsmanagements schneller Eingang in die Entgeltregelungen finden können. Dabei geht der diesbezügliche Bedarf erfahrungsgemäß nicht auf die ständige Neugestaltung des Preissystems in seiner Gesamtheit, sondern richtet sich auf Gestaltungsdetails insbesondere zur Schaffung spezieller Kaufanreize für die Zuschauer.

## **III. Kaufmännisches Rechnungswesen**

Mit der Eigenbetriebsbildung erfolgt die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens. Hervorzuheben sind dabei insbesondere die folgenden beiden Aspekte:

### 1) Wertsicherung durch Abschreibung

Gemäß § 12 Eigenbetriebsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ist die finanzwirtschaftliche Erhaltung des Eigenbetriebes als Sondervermögen der Gemeinde sicherzustellen. Das Kapital des Eigenbetriebes droht jedoch abzuschmelzen, wenn dem Werteverzehr des Anlagevermögens (in der Finanzbuchhaltung durch die Abschreibungen ausgewiesen) nicht durch Investitionen zum Werteverhalt begegnet wird. Dem Werteverzehr wurde bisher durch die Bereitstellung vom Mitteln der Landeshauptstadt für Sanierungs- und Neubaumaßnahmen sowie für Ersatzbeschaffungen über den Vermögenshaushalt entgegengewirkt.

Der Eigenbetrieb ist auf die Zuweisung von Investitionsmitteln in Höhe der jährlichen Abschreibungen (abzüglich Auflösung der Sonderposten) angewiesen, um keine Bilanzunterdeckung ausweisen zu müssen. Nur mit einem entsprechenden Liquiditätszuschuss kann und muss er den Wert seines Anlagevermögens sichern.

Da die Landeshauptstadt in den letzten Jahren nicht nur die Wertsicherung, sondern eine Wertsteigerung des Anlagevermögens finanziert hat, bedeutet der Liquiditätszuschuss letztlich nur eine buchhalterische Darstellung der Wertsicherung, nicht aber eine finanzielle Mehrbelastung.

2) Die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens eröffnet auch die Möglichkeit der erstmaligen Implementierung einer integrierten Finanzsoftware mit den Modulen „Auftragswesen“, „Finanzbuchhaltung“, „Zahlungsverkehr“, „Einkauf“, „Lagerverwaltung“, „Kosten-Leistungs-Rechnung“ und „Anlagenbuchhaltung“. Neu sind die direkten Datenschnittstellen zum Entgeltabrechnungssystem PAISY (Personalkosten) sowie zur Besucherkassensoftware „cts eventim“ (Besucherentgelte). Der Einsatz der integrierten Finanzsoftware ermöglicht ein modernes Finanzmanagement bei optimaler Ressourcenausschöpfung. Nur unter diesen Rahmenbedingungen ist es möglich, den Eigenbetrieb „theater magdeburg“ mit einem Jahresetat von über 23 Mio EUR mit zwei Sachbearbeitern und zwei Leitenden Angestellten im Finanzsektor zu steuern.

Zum Vergleich: Zum Zeitpunkt der Theaterfusion umfaßte das Personaltableau auf Seiten des Theaters im Bereich Finanzen noch vier Sachbearbeiter zuzüglich zwei Leitenden Angestellten. Durch den Einsatz der integrierten Finanzsoftware entfallen zudem Arbeitsaufgaben im Bereich der Stadtkasse, da die Zahlungsvorschläge automatisiert werden.

Insofern werden durch die Neuorganisation des Finanzmanagements des Eigenbetriebes und die damit realisierte klare Aufgabenabgrenzung zwischen dem Eigenbetrieb und dem FD 02.3 deutliche Synergien und Effizienzreserven erlöst.

#### **IV. Verbundene Sonderkasse**

Durch die Konstruktion der sog. Verbundenen Sonderkasse erhält des *theater magdeburg* erstmals eine eigene „Kontonummer“. Dadurch wird gegenüber dem Status quo eine klarere Zuordnung der Zahlungsvorgänge des „theaters magdeburg“ ermöglicht. Dies wiederum gestaltet etliche Verwaltungsgänge im Zusammenhang mit der Kassenführung übersichtlicher und damit effizienter.

## C. Finanztechnische Darstellung

Durch die Neuorganisation im Zuge der Eigenbetriebsbildung und die Einführung der Grundsätze der kaufmännischen Betriebsführung ergibt sich im Hinblick auf den Gesamthaushalt der Landeshauptstadt Magdeburg im Vergleich der Jahre 2006 / 2007 folgendes Bild:

### Fachbereich 04

#### Verwaltungshaushalt

	<b>Zuschuss 2006 in EUR</b>	<b>Ausgabe 2006 in EUR</b>	<b>Einnahme 2006 in EUR</b>
Theaterbudget 2006 (gem.DS 0129/06)	13.222.800		
IUK-Leistungen (Rahmenvertrag) (UA 33100 )		165.400	
Inn.Verrechnung/Verw.kostenerstatt. Inn.Verr. Feuerlöscher (diverse UA)		193.200	193.200
Zinsausgaben ( im Ansatz von UA 91000 enthalten )		700	700
Personal-und Sachkosten für Sachbearbeiterstelle FB 01 (UA 02000 )		63.800	
Beiträge Berufsgenossenschaft (UA 02000 )		40.000	
		68.000	
Summe:	13.222.800	531.100	193.900

#### Gesamtbelastung

**Verwaltungshaushalt LH MD:**

**13.560.000**

### Eigenbetrieb "theater magdeburg"

#### Erfolgsplan

	<b>2007 in EUR</b>
Theaterbudget 2007 (gem.DS 0129/06)	13.207.900
IUK-Leistungen (Rahmenvertrag)	165.400
<b>Zuschuss für laufende Geschäftstätigkeit</b> (HHSt: 1.33100.715 000.4 )	<b>13.373.300</b>
Leistungsverrechnung mit städt. Ämtern /FB	127.700
Leistungsverrechnung Feuerlöscher	1.700
Zinsen für übertragene Restschuld	63.800
Personal-und Sachkosten für übertragene Sachbearbeiterstelle aus dem FB 01	40.000
Beiträge Berufsgenossenschaft	68.000
Abschreibungen	394.000
<b>Sonstige Zuschüsse</b> (HHST: 1.33100.715 100.2 )	<b>695.200</b>
<b>Einnahmen im Verwaltungs- haushalt aus Leistungs- verrechnung vom theater magdeburg</b>	<b>129.400</b>
<b>Gesamtbelastung</b> <b>Verwaltungshaushalt LH MD:</b>	<b>13.939.100</b>

**Vermögenshaushalt**

	<b>Ausgabe 2006 in EUR</b>
	<u>in EUR</u>
Tilgung von Krediten ( im Ansatz von UA 91000 enthalten )	174.000
<b><u>Gesamtbelastung Vermögenshaushalt LH MD:</u></b>	<b><u>174.000</u></b>

**Vermögensplan**

	<b>2007 in EUR</b>
	<u>in EUR</u>
Tilgung von Krediten	174.000
<b><u>Tilgungszuschuss (HHST: 2.91000.975 000 )</u></b>	<b><u>174.000</u></b>
<b><u>Gesamtbelastung Vermögenshaushalt LH MD:</u></b>	<b><u>174.000</u></b>

Die Differenz in Höhe von **379.100 EUR** im Verwaltungshaushalt der Landeshauptstadt Magdeburg setzt sich zusammen aus den zu finanzierenden Abschreibungen (394.000 EUR) und der Reduzierung des Theaterbudgets (Eckwertebeschluss 2007).

Es ist entscheidend herauszustellen, dass es sich bei den dargestellten Veränderungen im Hinblick auf den Gesamthaushalt der Landeshauptstadt fast ausschließlich um Umschichtungen handelt. Lediglich der Zuschuss für die Abschreibungen auf Eigenmittel zum Werterhalt des betriebsnotwendigen beweglichen Anlagevermögens tritt erstmals als neue Dimension hinzu. Diese Situation wird sich aber mit der Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen auch im Hinblick auf den gesamtstädtischen Horizont einstellen und beinhaltet daher keine singuläre Konsequenz der Eigenbetriebsbildung.

**Anlagen:**

- Anlage 1 – Vorteil-Nachteil-Analyse gem. § 123 GO LSA
- Anlage 2 - Eigenbetriebssatzung
- Anlage 3 – Vorschlagsliste Bedienstetenvertretung
- Anlage 4 – Wirtschaftsplan 2007
- Anlage 5 – Personalverwaltung
- Anlage 6 - Immobiliennutzungsüberlassung